

Interview mit Frau Rosalie Kappeler, Bürglen TG

Zu Besuch bei.....

Rosalie Kappeler kam als ausgebildete Samariterin zusammen mit ihrer Familie im Jahr 1964 nach Bürglen. Von 1964 bis 1986 war sie Aktivmitglied des Samaritervereins Bürglen. Während 15 Jahren leitete sie die Geschicke des aufstrebenden Vereins mit viel Engagement und Herzblut als Präsidentin. Dabei wurde sie von einem sehr aktiven Vorstand, den Mitgliedern und der Solidarität der ganzen Dorfbevölkerung unterstützt. Zur Blütezeit zählte der Samariterverein Bürglen 64 Mitglieder.

An der Jahresversammlung 1985 wurde ihr die Ehrenpräsidentschaft für den grossen Einsatz verliehen, der wie sie sagt, auch durch die Unterstützung ihrer Familie bei vielen Einsätzen möglich war. Sie dienten vielfach als Figuranten samt ihren Kollegen.

Drei dicke Ordner mit vielen Unterlagen, Jahresberichten, Zeitungsberichten, verbunden mit Geschichten und Anekdoten aus vergangenen Zeiten sind Zeugen einer langen und intensiven Vereinszugehörigkeit.

Auf meine Frage nach Vorbildern folgte die klare Antwort: Das Leben hat mich geprägt. Die Kriegsjahre waren es und die Menschen auf der Schattenseite des Lebens. Ihnen fühlte ich mich schon als Kind zugetan. Mein grosses Idol war Dr. Albert Schweitzer und Henry Dunant.

Das Samariterwesen habe sich aus ihrer Sicht im Laufe der letzten 30 Jahre stark verändert. Technisierung und die Industrialisierung, der zunehmende Autoverkehr sind nicht mehr vergleichbar stellt die rüstige Seniorin fest.

Für mich sind Samaritervereine nach wie vor kleine Zellen der Menschlichkeit, die Unterstützung verdienen in einer schnelllebigen Zeit. Ich freue mich, dass der Samariterverein Bürglen auch heute noch in guten Händen ist und wünsche allen Samaritervereinen nur das Beste!

Hansjörg Steffen
Beauftragter für Kommunikation und Marketing
Samariterverband Thurgau
18.12.2013

